

Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Tagesordnungspunkt Bebauungsplan Nr. 92 Trompete der heutigen Ratssitzung vom 29.09.2011

Für die heute anstehende Entscheidung hatte der Rat seinerzeit beschlossen, ein Einzelhandelsgutachten erstellen zu lassen mit folgendem Auftrag:

Es ist gutachterlich zu prüfen, ob der Standort Trompete als Nahversorgungsstandort infrage kommt und die bestehende Versorgungsstruktur in Leichlingen sinnvoll ergänzt, ohne dabei die Innenstadtentwicklung zu gefährden.

Was haben wir in der Vergangenheit gemacht und wie kamen wir zu unserer heutigen Entscheidung?

Wir haben die Bürgerschaft frühzeitig an der Entscheidungsfindung durch Gespräche und eine öffentliche Info-Veranstaltung beteiligt und informiert.

Danach stand für die SPD-Fraktion eindeutig fest:, der Standort Trompete ist optimal für einen Lebensmittelvollsortimenter geeignet, um damit die Nahversorgung westlich der Bahn zu verbessern und die Kaufkraftbindung Leichlingens zu erhöhen.

Dies wurde uns auch durch das vorliegende Gutachten aus diesem Monat bestätigt.

Wir haben mehrfach öffentlich betont, dass die Ermittlung der Verkaufsfläche im noch zu erstellenden Einzelhandelsgutachten für unsere Entscheidung eine elementare Bedeutung hat.

Das Gutachten stellt für den Standort Trompete eine Gesamtgröße von 1.200 – 1.500 m² Verkaufsfläche fest.

Dennoch weichen wir für unsere Entscheidung geringfügig von der Aussage im Gutachten ab und erhöhen die maximale Verkaufsfläche von 1.500 auf 1.600 m².

Warum beantragen wir eine geringfügige Erhöhung der maximalen Verkaufsfläche?

Soeben haben wir den Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplanes Schnugsheide gefasst. Diese Entscheidung und weitere Zuzüge in den Neubaugebieten Blütencenter und Trompete/Schneider erhöhen die Einwohnerzahl in dem Nahversorgungsbe-
reich. Deshalb halten wir die Anpassung auf 1.600 m² Verkaufsfläche für gerechtfertigt.

Einer weiteren Erhöhung der Verkaufsfläche können wir nicht zustimmen, denn für uns hat die Attraktivierung und Belebung der Innenstadt oberste Priorität. Wir wollen und müssen uns für die weitere positive Stadtentwicklung entscheiden und selbst Einfluss nehmen.

Diese Entscheidung wollen und können wir nicht den Lebensmittelkonzernen überlassen.

Ein weiterer Grund gegen eine maximale Verkaufsfläche von 1.800 m² ist unsere Sorge, dass mit der Baumaßnahme, wie von allen Beteiligten gewünscht, nicht kurzfristig begonnen werden kann, weil der Regierungspräsident wahrscheinlich diesen 1.800 m² Verkaufsfläche im Außenbereich nicht zustimmen wird.

Dadurch würde sich das Genehmigungsverfahren erheblich verlängern und die Bürgerschaft wartet vergebens auf die Nahversorgung in diesem Gebiet.

Deshalb bitte ich Sie namens der SPD-Fraktion, unserem Antrag zuzustimmen, die maximale Verkaufsfläche auf 1.600 m² festzusetzen.

Gehen Sie bitte nicht nach dem Motto vor: „der Markt wird es richten“.

Das ist die falsche Einstellung!

In dieser Angelegenheit muss der Rat entscheiden. Wir wollen die Innenstadt beleben und attraktivieren.

Hans Gonska
SPD-Fraktionsvorsitzender